

reconcept Solar Bond Deutschland

6-jährige Anleihe mit einem Kupon von 6,75% p. a.

Text: Christian Schiffmacher

Die reconcept Gruppe begibt mit dem „reconcept Solar Bond Deutschland“ ihren vierten Green Bond am Kapitalmarkt. Die Anleihe (ISIN DE000A30VVF3, WKN A30VVF3) ist mit 6,75% p. a. über eine Laufzeit von 6 Jahren verzinst bei halbjährlicher Auszahlung. Das Emissionsvolumen liegt bei 10 Mio. Euro. Interessierte Anleger haben die Möglichkeit, direkt über reconcept (reconcept.de/solardeutschland) zu zeichnen oder ab April 2023 via Kauforder am Börsenplatz Frankfurt. Mit den Mitteln aus der Anleiheemission wird der Erwerb und die Entwicklung von PV-Projekten mit Schwerpunkt auf Nord- und Ostdeutschland finanziert. Die Gesellschaft profitiert damit vom dringend notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien und dem politischen Rückenwind.

Mittelverwendung

Das Anleihekaptal finanziert den Erwerb und die Entwicklung von PV-Projekten mit Schwerpunkt auf Nord- und Ostdeutschland. Rund 80 Prozent des Emissionserlöses sind für den Ankauf von Projektrechten an PV-Freiflächenanlagen vorgesehen. Geplant ist ein Projektumfang von rund 50 PV-Parks mit einer Leistung von insgesamt rund 1.000 MWp. Der darüber hinausgehende Emissionserlös von rund 20 Prozent fließt als Working Capital in die weitere Solarprojektentwicklung, die Vorfinanzierung von PV-Freiflächenprojekten sowie ggf. auch in Aufdach-PV-Projekte. Refinanzierungen sind nicht vorgesehen. Um die Investitionsvorhaben zu beschleunigen und schon vor Eingang von Anlegerkapital mit dem Geschäftsbetrieb beginnen zu können, hat reconcept bereits mit einer Zahlung von 3 Mio. Euro das Eigenkapital der Emittentin aufgestockt.

Transaktionsstruktur

Interessierte Anleger können die Anleihe bereits direkt über die Emittentin zeichnen: www.reconcept.de/solardeutschland. Vom 12.04. bis 26.04.2023 können Anleger via Kauforder am Börsenplatz Frankfurt zeichnen. Der reconcept Solar Bond Deutschland wird voraussichtlich am 28. April 2023 in

den Handel im Open Market der Deutsche Börse AG (Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse) einbezogen werden.

Die Zeichnung über die Börse hat allerdings mehrere Vorteile: Das Kapital ist noch nicht gebunden und die Bank hat automatisch die Steuerdaten.

reconcept-Gruppe

Die reconcept GmbH verbindet bereits seit 1998 Erneuerbare-Energien-Projekte mit Investoren. Durch die Kombination aus Emissionshaus und Projektentwicklung hat das Unternehmen Zugang zu attraktiven Projekten. Für mehr als 14.000 Anlegerinnen und Anlegern hat reconcept bereits rund 240 Erneuerbare-Energien-Anlagen realisieren können – Sonnen-, Wind- und Wasserkraftwerke im In- und Ausland mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 390 Megawatt und einem Investitionsvolumen von in Summe rund 580 Mio. Euro (Stand: 31.12.2021). Der Länderschwerpunkt für neue Projekte liegt neben Deutschland auf Finnland und Kanada.

Stärken

- Investition in PV-Projekte mit Schwerpunkt auf Nord- und Ostdeutschland
- starker politischer Rückenwind und dringende Notwendigkeit zum Ausbau von erneuerbaren Energien
- erfahrener Initiator
- Muttergesellschaft hat 3 Mio. Euro in die Kapitalrücklage eingezahlt

Schwächen

- Asset-Management-Vehikel/Neugründung/SPV, Projektentwicklungsrisiken
- Transparenz, Kostenstruktur nur unzureichend dargestellt
- Emissionsvolumen, ein liquider Börsenhandel ist nicht zu erwarten

Fazit:

Erneuerbare Energien dürften in den nächsten zehn Jahren die Wachstumsbranche überhaupt sein. Die Gesellschaft profitiert

vom dringend notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien und dem politischen Rückenwind.

Beim reconcept Solar Bond Deutschland handelt es sich nicht um eine klassische Unternehmensanleihe, sondern um ein neu gegründetes Asset-Management-Vehikel. Am 18. Oktober 2022 hat die Muttergesellschaft der Emittentin allerdings 3 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der Emittentin eingezahlt.

Es gibt branchentypische Projektentwicklungsrisiken. Mit den Anleihemitteln strebt die Gesellschaft Investments in rund 50 Photovoltaikparks mit einer Leistung von insgesamt rund 1 Gigawatt-Peak an, so dass eine ausreichende Risikostreuung gegeben sein sollte. Mit einem Kupon von 6,75% erscheint die Anleihe interessant.

Eckdaten des reconcept Solar Bond Deutschland

Emittent	reconcept Solar Deutschland GmbH
Kupon	6,75% p. a.
Angebotsfrist	28.10.2022–27.10.2023: Zeichnung über www.reconcept.de/solardeutschland 12.04.–26.04.2023: Zeichnung über Börse Frankfurt
Valuta	28.04.2023
Laufzeit	bis 28.04.2029 (6 Jahre)
Volumen	bis zu 10 Mio. Euro
ISIN / WKN	DE000A30VVF3 / A30VVF3
Stückelung	1.000 Euro
Zinszahlung	halbjährlich am 28.04. und am 28.10.
Listing	Open Market (ab 28.04.2023)
Financial Advisor	Lewisfield Deutschland GmbH
Internet/Wertpapierprospekt	www.reconcept.de/solardeutschland



„Gerade weil der Solarmarkt in Deutschland so boomt, gibt es viele attraktive Photovoltaikprojekte“

Karsten Reetz, Geschäftsführer, reconcept

Die reconcept-Gruppe emittiert mit dem reconcept Solar Bond Deutschland ihren vierten Green Bond. Die 6-jährige Anleihe (ISIN DE000A30VVF3/WKN A30VVF3) hat einen Kupon von 6,75% p. a. Interessierte Anleger haben die Möglichkeit, ab sofort direkt über reconcept (reconcept.delsolardeutschland) zu zeichnen. Die Mittel aus der Anleiheemission sollen für den Erwerb und die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit Schwerpunkt auf Nord- und Ostdeutschland genutzt werden. Gerade weil der Solarmarkt in Deutschland so boomt, gebe es viele attraktive Photovoltaikprojekte, wie reconcept-Geschäftsführer Karsten Reetz im Gespräch mit GREEN BONDS erläutert. Schließlich soll die Gesamtkapazität von Solaranlagen in Deutschland von aktuell rund 60 Gigawatt bis 2030 – also in nicht einmal mehr acht Jahren – auf rund 215 Gigawatt erhöht werden. Von der Politik wünscht er sich zuverlässige Rahmenbedingungen für Investitionen. Schon die Diskussion um die Strompreisbremse und die Abschöpfung von Gewinnen habe nach seiner Einschätzung Investitionen gestoppt.

GREEN BONDS: Wie wollen Sie die Mittel des reconcept Solar Bond Deutschland verwenden?

Reetz: Im Fokus stehen der Erwerb und die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit Schwerpunkt auf Nord- und Ostdeutschland. Rund 80 Prozent der Anleihemittel planen wir für den Ankauf von Projekt-rechten an Photovoltaikfreiflächenanlagen ein. Der darüberhinausgehende Emissions-erlös von rund 20 Prozent fließt als Working Capital in die weitere Solarprojektentwicklung, die Vorfinanzierung von Photovoltaikfreiflächenprojekten sowie ggf. auch in Aufdachphotovoltaikprojekte.

GREEN BONDS: Der Markt boomt in Deutschland. Können Sie genug anprojektierte PV-Projekte kaufen?

Reetz: Gerade weil der Solarmarkt in Deutschland tatsächlich so boomt, gibt es viele attraktive Photovoltaikprojekte. Schließlich soll die Gesamtkapazität von Solaranlagen in Deutschland von aktuell rund 60 Gigawatt bis 2030 – also in nicht einmal mehr acht Jahren – auf rund 215 Gigawatt erhöht werden. Mit den Anleihemitteln streben wir einen Projektumfang von rund 50 Photovoltaikparks mit einer Leistung von insgesamt rund 1 Gigawatt-Peak an.

GREEN BONDS: Macht dann nicht die Emission einer größeren Anleihe und die Einbindung einer Investmentbank mehr Sinn, auch mit Blick auf die Liquidität?

Reetz: Grundsätzlich können wir uns sehr gut vorstellen, auch einmal eine größere Anleihe zu begeben. Allerdings ist für uns entscheidend, dass das Emissionsvolumen und das daraus resultierende Projektvolumen zu unserer Personalkapazität passen. Denn es bringt uns nichts, Projekte zu erwerben, die wir dann aus personellen Gründen nicht schnell genug weiterentwi-

ckeln können. Hinzu kommt, dass es auch in unserer Branche derzeit sehr schwierig ist, qualifiziertes Personal zu finden. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns vorerst lieber auf ein vergleichsweise kleineres Anleihevolumen, das aber bei Bedarf natürlich auch aufgestockt werden kann – so wie wir es sowohl beim Green Bond I als auch beim Green Bond II bereits erfolgreich gemacht haben.

GREEN BONDS: Wenn Projekte nicht der Engpass sind, welchen Engpass gibt es aktuell?

Reetz: Der Engpass besteht in erster Linie in der Komponentenbeschaffung, die massiv beeinträchtigt ist. Hier wirkt sich vor allem aus, dass China aktuell deutlich weniger Wechselrichter und Solarmodule produziert als in der Vergangenheit.

GREEN BONDS: Die Übergewinnsteuer war auch für erneuerbare Energien im Gespräch. Wie ist die Entwicklung aktuell in der politischen Diskussion?



Reetz: Die Bundesregierung suchte nach einer Gegenfinanzierung für die Strompreisbremse, die sie den Energieverbrauchern versprochen hat, und wurde bei den Stromerzeugern fündig. Laut dem aktuell vorliegenden Gesetzesentwurf ist geplant, 90 Prozent der Erlöse in der Stromerzeugung, die über dem EEG-Fördersatz plus einer Sicherheitsmarge liegen, abzuschöpfen und zwar ab Dezember 2022 zunächst befristet bis Juni 2023. Das soll darüber hinaus jedoch noch verlängert werden können. Zudem gibt es verschiedene Sicherheitsaufschläge, abhängig davon, wie der Strom vermarktet wird – über PPA oder direkt. Es ist komplex. Gas- und Steinkohle sollen zudem komplett von der Regelung ausgenommen werden. Es trifft also insbesondere die erneuerbaren Energien. Aus unserer Sicht ein unverhältnismäßiger Eingriff in den Energiemarkt. Ließe man dem Markt freien Lauf, würden die hohen Erlöse zu einem Ausbau der erneuerbaren Energien und damit zu langfristig günstigeren Preisen führen. Diese Chance sollte nicht vertan werden. Auch der Wissenschaftliche Beirat des

Bundesfinanzministeriums mahnte zu großer Vorsicht bei der Verwendung solcher populärer, aber langfristig ökonomisch schädlicher Übergewinnsteuern.

GREEN BONDS: Was würden Sie sich von der Politik wünschen?

Reetz: Wir brauchen kein neues investitionsfeindliches Bürokratiemonster ohne klar definierte Zeitfenster, sondern zuverlässige Rahmenbedingungen für Investitionen. Schon die Diskussion um die Strompreisbremse und die Abschöpfung von Gewinnen hat Investitionen gestoppt. Dabei ist der Ausbau erneuerbarer Energien die einzig nachhaltige Lösung für das Problem der hohen Energiepreise. Es wird vor allem Zeit, dass die Genehmigungsverfahren für Wind- und Solarparks ernsthaft beschleunigt werden. Denn bisher hat sich in der Praxis leider zu wenig geändert. Mit der derzeitigen Genehmigungspraxis lassen sich die ambitionierten Ausbauziele der Energiewende nicht erreichen. Es braucht mehr Tempo.

GREEN BONDS: Sie haben die Zeichnungsfrist entzerrt. Das klingt auch für mich sehr ungewöhnlich, gerade in einer Zeit hoher Inflation. Aber Sie haben das schon mal erfolgreich gemacht.

Reetz: Ja, sowohl beim Green Bond II als auch beim Green Energy Asset Bond II hat sich diese Methode erfolgreich bewährt. Unsere langjährigen Investoren und Vertriebspartner begrüßen ausdrücklich diese längere Zeichnungsfrist vor der Börseneinführung. Deshalb halten wir auch beim Solar Bond Deutschland an dieser Strategie fest.

GREEN BONDS: Wir sind aktuell am Kapitalmarkt in einer schwierigen Phase, im Bereich erneuerbare Energien haben Sie es sicherlich etwas leichter als Emittenten aus anderen Branchen. Im Moment habe aber ich den Eindruck, dass auch Anleihen von kleineren Emittenten, bei deren Emission keine Bank involviert war, ohne negative Nachrichten teils deutlich fallen, einfach weil sich niemand um die Investorenansprache und Kommunikation kümmert. Wie werden Sie sich darum kümmern?

Reetz: Unsere Anleihen sind bislang von solchen Kursrückgängen verschont geblieben. Aus unserer Sicht kommt uns hier zugute, dass wir seit jeher eine kontinuierliche und transparente Kommunikation pflegen. Das gilt sowohl gegenüber den Investoren unserer börsennotierten Wertpapiere als auch gegenüber den Anlegern auf der Seite unserer Vermögensanlagen, die uns zum großen Teil schon seit mehreren Jahren treu sind. An diesem Kommunikationsstandard werden wir weiterhin festhalten – auch weil es einfach zu unserem Selbstverständnis gehört.

Das Interview führte Christian Schiffmacher.

